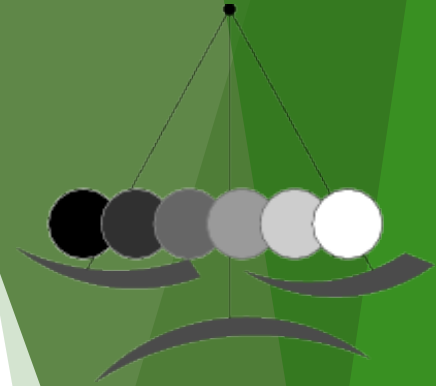


Suffizienz in der Energiewende: Grenzen der Technik und Folgen für die Wachstumsgesellschaft

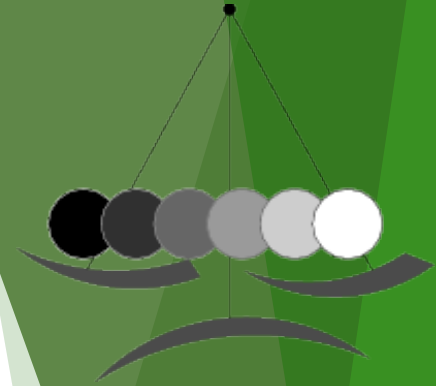


Prof. Dr. Felix Ekardt, LL.M., M.A.
Forschungsstelle Nachhaltigkeit und Klimapolitik, Leipzig/Berlin
& Universität Rostock, Juristische Fakultät
& Wissenschaftscampus Phosphorforschung Rostock
mail@sustainability-justice-climate.eu
www.sustainability-justice-climate.eu

Klimaschutz/ Energiewende: Vorreiter?

>>> *Nachhaltigkeit = dauerhaft und global durchhaltbare Lebens- und Wirtschaftsweisen*

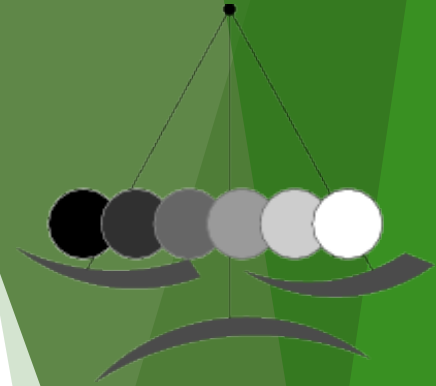
- ▶ Bsp. Klimaschutz: EU wirklich Vorreiter?
 - ▶ Pariser Temperaturgrenze: Nullemissionen in 10-20 J.; es gibt kein "Zwei-Grad-Ziel" mehr
 - ▶ absolute Emissionshöhe pro Kopf
 - ▶ Problemverlagerung
- ▶ Fossile aus dem Markt? nicht nur beim Strom, auch bei Wärme, Verkehr, stofflichen Nutzungen
- ▶ umweltpolitische Verengung auf Klima
 - ▶ Biodiv, Böden, N-Kreisläufe, P-Kreisläufe usw.
 - ▶ Synergien bei fossilem Phasing-Out



Technik vs. Suffizienz

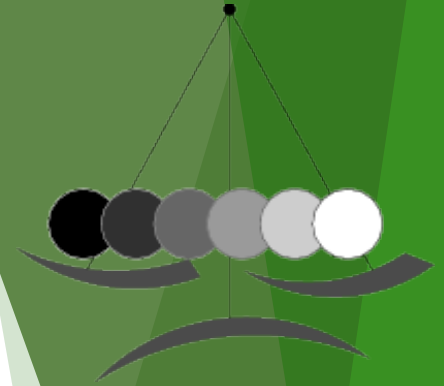
>>> Frage nach der Nachhaltigkeitsstrategie

- Art. 2 Abs. 1 PA rein technisch durch EE, Effizienz, CCS, Atom, Aufforst.? (Wachstum, Arbeit, bequem)
 - Problemausmaß (Mythos Entkopplung)
 - Defekte der technischen Wege: u.a. Bsp. EE
 - manches kaum technisch lösbar (tierische Nahrungsmittel)
 - andere Umweltprobleme
 - Rebound-Effekte
- also auch Suffizienz (Verhaltensänderungen) nötig;
Wachstums-Implikationen?



Suffizienz und Postwachstum

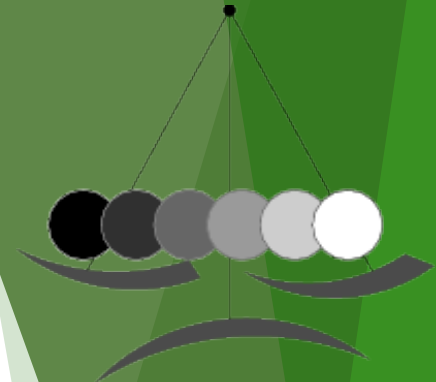
- Menschheit historisch meist und auch wirtschaftstheoretisch oft ohne Wachstum (Wandel also nicht „unmöglich“)
- heute aber z.T. abhängig (und insoweit von Postwachstums-Begeisterung übersehen)
 - technische Entwicklung kreditabhängig
 - (z.T.) Arbeitsmarkt
 - (z.T.) Staatsverschuldung
 - Sozialversicherung
- Konzepte für den Übergang nötig
- **aber: wie gelingt Technik- und Verhaltenswandel?**



Transformation: Motivationsfaktoren

- Verschränkung von “Einzel Mensch” und “Strukturen”
- hohes Wissen/ Bewusstsein = oft irreführend
- vielmehr komplexes Wechselspiel der Akteure
- relevante Faktoren (quer dazu liegend: Biologie, Kultur inkl. Wirtschaftssystem, Geographie)
 - Eigennutzen (trotz Kooperation; inkl. “Systemzwängen”)
 - technisch-ökonomische Pfadabhängigkeiten
 - Kollektivgutproblem
 - tradierte (falsche) Werthaltungen (z.B. Wachstumslogik)

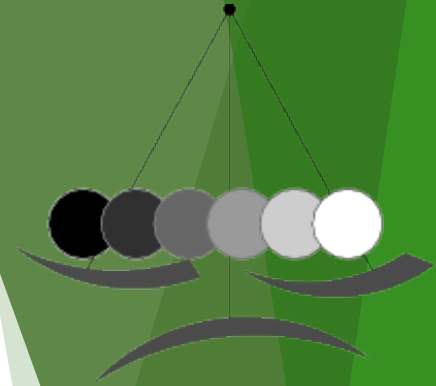
 - Normalitätsvorstellungen
 - Gefühle (u.a. massive Lücke Einstellung/ Verhalten und Einstellung/ Einstellung und kognitive Dissonanzen)



Transformation: Glück & Kapitalismus

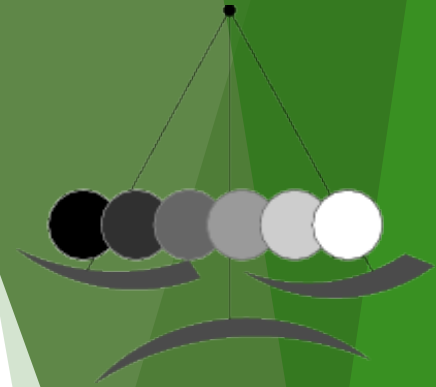
- Glücksforschung führt nicht zu anderen Ergebnissen
 - uneindeutige Befunde
 - vor allem komparativer Glücks-Charakter
 - Fernreisen und die Panik postreligiöser Sinnsuche
- unplausibel, imaginäre postkapitalistische Menschen nur kooperativ (verstanden als altruistisch) zu sehen:
 - komplexes Verhaltensbild auch ohne Kapitalismusbezug bekannt
 - biologische Ursprünge des Menschen
 - schiefe historische Reminiszenzen in "vorkapitalistische" Zeit
 - Menschen selbst vielfältig in "Unternehmensinteressen" verstrickt
 - Produktivität von Konkurrenz
 - für maximale altruistische Kooperation = zurück in die Steinzeit?

>>> Wandel dennoch möglich, aber nicht bei allen Faktoren und meist evolutionär statt revolutionär



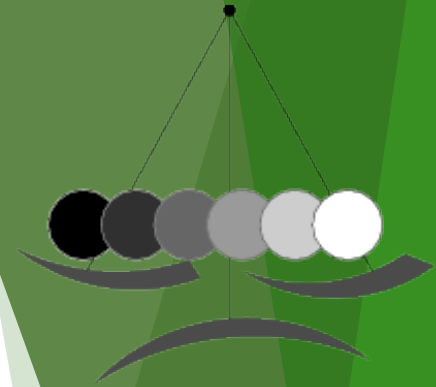
Transformation: Was kann sich ändern?

- ▶ Wissen und Werte (Bildung: wer? Zeit? wie wirksam?)
 - ▶ Kollektivgutprobleme und Pfadabhängigkeiten
 - ▶ Eigennutzen: Wechselspiel (Problemdruck, Frieden, Gesundheit, Wirtschaftlichkeit, Migration, Glück)
 - ▶ schwieriger: Normalitätsvorstellungen (Vorbilder, ausprobieren, Verbündete, Preise, Transparenz), emotionale Strukturen, latenter Egoismus
- >>> Akteure im Wechselspiel - und Vorbilder
- >>> warum „die Unternehmen“ oder „die Verbraucher“ allein nicht als Akteure reichen



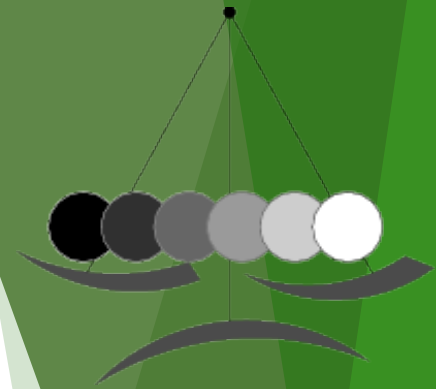
Nachhaltigkeitspolitik: Steuerungsprobleme

- ▶ Friktionen des klassischen Ansatzens bei einzelnen Produkten, Anlagen, Tätigkeiten
 - ▶ Zielstrenge
 - ▶ Vollzug
 - ▶ Rebound inkl. Wohlstandseffekte
 - ▶ räumliche, sektorale, umweltproblembezogene Verlagerung
 - ▶ Abbildbarkeit
- ▶ ergo: Mengensteuerung via Caps oder Preise – aber Missverständnisse über ökon. Instrumente (Elastizitäten, Kosteneffizienz, Zahlen)



Nachhaltigkeitspolitik: Instrumente

- ▶ D endlich echter Vorreiter wie bei Eurokrise?
- ▶ Mengensteuerung als integrierter europäischer Ansatz für diverse Nachhaltigkeitsfragen?
 - ▶ Cap für Fossile und Fläche, geographisch und sachlich breit, mit strengen/ langfristigen Zielen, als gut fassbare Steuerungsgröße
 - ▶ adressiert diverse Motivationsfaktoren und Steuerungsprobleme
 - ▶ internationale Kooperation: „Standards gegen Geld“
 - ▶ Grenzausgleich für Wettbewerbsfähigkeit und Umweltschutz
 - ▶ Sozialausgleich
 - ▶ Flankierungen nötig: u.a. Technologieförderung, Information, Verbote
- ▶ Wirkungen
 - ▶ werthaltige inländische Produktion ermöglicht
 - ▶ Effizienz, erneuerbare Ressourcen, Suffizienz (ggf. Aufforstung)
 - ▶ verknüpfte Umweltprobleme angehen



Eigene neue Texte (Auswahl)

1. Wir können uns ändern: Gesellschaftlicher Wandel jenseits von Kapitalismuskritik und Revolution, Oekom 2017
2. Kurzschluss: Wie einfache Wahrheiten die Demokratie untergraben, Ch. Links Verlag 2017
3. Jahrhundertaufgabe Energiewende: Ein Handbuch, Taschenbuch, Ch. Links Verlag 2014 (auch über Zentralen für pol. Bildung = kostenloser Download über Instituts-Homepage)
4. Theorie der Nachhaltigkeit: Ethische, rechtliche, politische und transformative Zugänge - am Beispiel von Klimawandel, Ressourcenknappheit und Welthandel, 3. Aufl., Nomos 2016
5. Chancen und Grenzen kommunaler Klimaschutzkonzepte (sächsische Großstädte), Metropolis 2014 (mit B. Hennig)

